

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Erhebung der Filialkirche Ischl zur selbstständigen Pfarre.

(Vom Jahre 1540 bis 1560.)

Der in Oberösterreich immer weiter greifende Protestantismus, die steten Kämpfe gegen die Türken, welche riesige Geldsummen verschlangen, machten dem Kaiser viele Sorgen. Er mußte fortwährend die Steuern erhöhen, wodurch das ohnehin unruhige Volk noch mehr in Gährung kam. Als er auch den Salzpreis um ein Weniges erhöhte, beklagten sich die Stände Oberösterreichs in einer Beschwerdeschrift. Ferdinand jedoch antwortete, die Steigerung des Salzes komme von der Theuerung der Lebensmittel, mit denen er die Arbeiter versehen müsse.<sup>1)</sup>

Es war (wie die untenstehenden Zahlen beweisen) beiderseits nur eine Suche nach Anlässen, um den gegenseitigen Groll zu nähren, denn trotz des „Passauer Vertrages“, der die Duldung des protestantischen Glaubens aussprach, wurden die Lutheraner auf jede Weise belästigt und die Reibungen zwischen Kaiser und Volk, zwischen Katholiken und Protestanten immer ärger, umsomehr als die Majorität der oberösterreichischen Stände dem Protestantismus huldigte, der vierte Stand aber, die Prälaten

---

<sup>1)</sup> Um diese Klage und Antwort würdigen zu können, sei nur bemerkt, daß im Jahre 1542 1 Küßl Salz 3 fr. 1 pfenn. kostete und im Jahre 1558 ein ganzes „Fuder“ in Gmunden um 32 fr. verkauft wurde! Die Lebensmittel und andere Sachen aber hatten folgende Preise: Von 1539 bis 1548 kaufte man 1 *ll.* Rindfleisch um 5 Pfennige, 1 *ll.* Kalb- und Schöpfsfleisch um 4 Pfenn., 1 *ll.* Schweinefleisch um 3½ — 4 fr., 1 *ll.* Speck um 4 fr., 1 *ll.* Schmalz um 3 fr., 1 *ll.* Käse um 3 — 4 Pfenn., 1 Kanne Wein in Hallstatt um 5 fr., 1 Meßen Getreide um 30 — 38 fr., 1 Paar Schuhe um 14 — 15 fr.!